

# Sechzehnzeiliges Sonnet an eben denselben

von Johann Christian Günther

Notizen / Anmerkungen

- 1 Mein Daphnis, meine Lust, mein Trost,  
mein Jonathan,
- 2 Dem ich, o könt es seyn, mein Leben gern  
verschriebe,
- 3 Mit dem ich Tag vor Tag mich in der  
Weißheit übe,
- 4 Auf deßen Freundschaft ich das Unglück  
trozen kan,
- 5 Ja, der mir jezt mehr Guts als ich mir stets  
gethan,
- 6 Sind die in dieser Brust dir eingeweihten  
Triebe
- 7 Mir nicht viel köstlicher als brünstge  
Frauenliebe,
- 8 So greife mich der Zorn des höchsten  
Wesens an.
  
- 9 Hoch schwör ich durch den Kiel, noch  
höher in Gedancken,
- 10 Die Treue schliest sich hier in sechzehn  
Zeilen ein.
- 11 Allein mein reines Herz erlaubt ihr keine  
Schrancken
- 12 Und läst mich wenigstens hier keinen  
Dichter seyn,
- 13 Weil ich, du siehst es selbst, mit niedrigem  
Gesange
- 14 Durch die mit Fleiß versäumte Kunst
- 15 Nur eines einzgen Birnbaums Gunst
- 16 Mehr als den ganzen Wald des Helicons  
verlange.

Das Gedicht „[Sechzehnzeiliges Sonnet an eben denselben](#)“ von [Johann Christian Günther](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Johann Christian Günther	<b>Titel</b>	„Sechzehnzeiliges Sonnet an eben denselben“
<b>Verse</b>	16	<b>Wörter</b>	135
<b>Strophen</b>	2		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









